

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 33

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz



Wie wird's enden — mit Regen oder mit Sonnenschein? fragt man sich beim Anblick dieser geballten Wolken

Aufnahme Staub

«HOCH» und «TIEF» beim Wettermacher

Der Wettermacher hat ein schweres Amt. Er muß unzählige Taschen verarbeiten, und schließlich ist doch alles, was er spricht, drahtet und funk — aus der Luft gegriffen. Wie stellt er es denn nur an, das Wetter vorauszusagen? Ich poche an seine Tür und bitte ihn schön um Auskunft. Und er gewährt sie mir.

Wie machen Sie das Wetter?

Der Braukessel des Wetters ist die Luft. Diese muß ich mit meinen Sinnen mästern und mit meinen treuen Instrumenten ergründen. Meine Werkstatt liegt also eigentlich nicht zwischen diesen vier Wänden, sondern in der Luft.

Ist denn die Luft etwas?

Freilich! Die Luft ist kein Nichts, sondern ein Etwas, sogar ein sehr umfangreiches Etwas; denn sie beansprucht rings um unsern Erdball herum viele Kilometer hoch hinauf allein allen Raum. Sie ist dazu ein gewichtiges Etwas; denn so wie alles, was Raum einnimmt, Gewicht hat, so lastet auch sie mit ihrer Schwere auf dem Erdboden. Wir nennen das den Luftdruck und messen ihn mit dem altbewährten Barometer. — Steigen Sie zum Beispiel mit einem Barometer auf einen Berg, so wird der Zeiger im Sinken des Luftdrucks anzeigen, weil eine immer geringere Luftschicht auf ihm lastet.

Und wenn ich mit dem Lift in ein vierstöckiges Haus hinaufahre?

Auch dann können Sie schon ein mittelmaßiges Barometer die Abnahme des Luftdrucks feststellen; denn solche Instrumente registrieren alles viel feiner und genauer als das menschliche Empfinden.

Aber ich muß Ihnen von der Luft noch etwas anderes Wichtiges sagen: Die Luft ist ein unruhiges Gebilde, rastlos noch als das Wasser der Ozeane. Ständig strömt und kreist, wogt und wirbelt es im Luftmeer, auf und ab, hin und zurück, bald sanft, bald strömend und in wilden Stößen.

Diese Bewegungen müssen wir vorauserkennen; denn sie bringen uns das Wetter.

Woher rühren denn diese Bewegungen?

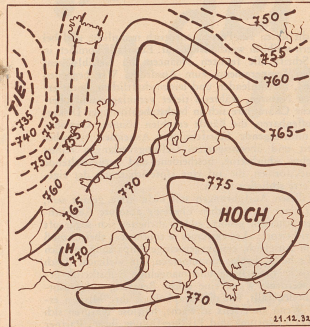
Sie beruhen ganz einfach auf der ungleichen Verteilung des Luftdrucks. Herrscht zum Beispiel über der Schweiz hoher Luftdruck, über Norddeutschland niedriger, so fließt naturgemäß die Luft aus unserer Gegend nach Norden ab und schleppt gewissermaßen das Wetter mit. In die Gebiete niedrigen Luftdrucks — Minima und Depressions, wie wir sie auch heißen — strömt von allen Seiten aus den Gebieten höheren Drucks die Luft herein, und zwar bogenförmig, in Wirbeln. . .

Wirbel, sagen Sie . . . ?

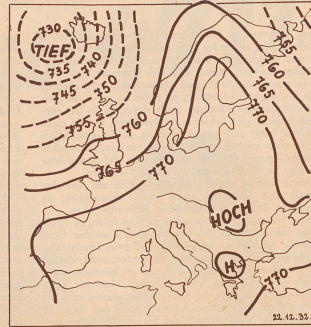
Ja, Wirbel. So wie Sie auf der Straße schon den Staub oder durre Blätter haben in einer wandernden Säule aufwirbeln sehen, so stürzt in ein «Tief» die Luft in Wirbeln herein. Und solche Wirbel wandern mit einer Geschwindigkeit von einigen hundert Kilometern im Tag über Europa hin.

«Aber was kümmern uns denn diese Wirbel?»

Im Kern eines solchen Wirbels mit tiefem Barometerstand herrscht schlechtes Wetter. Es wird hervorgerufen dadurch, daß die vom Meer zugewanderte Luft feucht ist und beim Emporstiegen im Kern des Wirbels sich abkühlt und Wolken und Regen erzeugt. Wenn wir feststellen, daß vom Ozean her ein «Tief» im Anzug ist, dann sieht Regen in Aussicht. Das können Sie am Fallen des Barometers feststellen. Wir Wettermacher müssen daher stets über die Luftdruckverteilung in Europa und dem benachbarten Ozean auf dem Laufenden sein. Täglich treffen bei uns viele Meldungen über den Barometerstand ein, und wir tragen sie in ein Kärtchen ein. . .



Die Tiefdruckgebiete — auch Minima, Depressionen oder Zyklone genannt — wandern in der Regel von West nach Ost. So hat das «Tief» vom 21. auf den 22. Dezember seinen östlichen Rand von Irland bis an die skandinavische Küste vorgeschoben



Die Wetterkarten . . . ?

Gewiß. Und die vergleichende Betrachtung der Wetterkarten von Tag zu Tag mit ihren sich verschiebenden «Hoch» und «Tief»-verläufen, ob ein «Tief» auf uns zustoert oder glimpflich weit abseits vorbeizieht. Umgekehrt bringen die «Hoch» trockenes, klares, stilles Wetter (im Winter sind dann unsere Täler allerdings häufig unter Nebel begraben, während die Höhen in Sonnenflut baden). Auch in solchen Hochdrucklagen bewegt sich die Luft wirbelnd. Sie steigt aus hohen Luftschichten zum Erdboden herab. Dabei erwärmt sie sich und löst die Wolken auf. Die Luft verteilt sich in großen Bögen nach den umliegenden Gebieten tieferen Drucks.

Bogenförmig? Seltzam! Warum fließt denn die Luft nicht auf dem kürzesten Weg, also gradlinig ab?

Da muß ich etwas weiter ausholen. Es ist Ihnen vielleicht schon begegnet, daß Sie im Bahnhofsverkehr, wenn dieser plötzlich anhält, vorüber geparkt sind. Solange sich die Eisenbahn schön gleichmäßig fortbewegt, werden Sie in Ihrer Lage in keiner Weise gestört. Sobald sich aber das Tempo beschleunigt oder verlangsamt, so geraten Sie aus Ihrer Lage heraus.

Was für den rollenden Eisenbahnwagen, gilt auch für den bewegten Erdball. Stellen Sie sich vor, die Drehung um die eigene Achse höre plötzlich auf! Was dann? Wir dürfen uns die Folgen kaum ausmalen! Der Atlantische Ozean würde Europa überfluten, weil sich seine Wasser, dank der ihm innewohnenden Schwerkraft, weiter nach Osten fortbewegen. Das Mitterhorn würde knicken wie ein gepresstes Fabrikrohr. Alles, was weich und grau, würde über den Hauern geworfen.

So gerausht ist aber unsere Mutter Erde nicht. Ihr täglicher Tanz um sich selbst ist so gleichmäßig, daß wir nie auch nur den leisesten Ruck verspüren, obwohl sie uns jeden Tag mit sich um ihren Leib herum schwingt. Am schnellsten saust der Mensch am Äquator davon; immer weniger schnell, je mehr er sich den Polen nähert.

Stellen Sie sich nun weiter vor, man würde in unsere Breiten, also etwa in der Mitte zwischen Pol und Äquator, zwei Flugzeuge loslassen, eines genau in Nordrichtung, ein anderes genau in

Südrichtung, und man lasse sie flühen weiterfliegen. Was wird geschehen?

Die Flugzeuge würden, denke ich, geradeaus ihrem Ziel zufliegen?

Freilich! Aber nur, sofern die Erde stillsteht. Wenn sie aber ihre gewohnte Abwärtendrehung ausführt, erfahren sie eine Ablenkung nach rechts.

Das nach Süden fahrende Flugzeug gerät nämlich in immer schneller sich bewegende Erdteile hinein. Der Boden rennt ihm gewissermaßen davon; denn die Schwerkraft, die es aus weniger rasch bewegten Breiten mitbringt, vermag es nicht im gleichen Tempo mitzurollen. So bleibt denn das Flugzeug gegenüber dem Boden, den es überfliegt, immer mehr zurück. Mit andern Worten: . . .

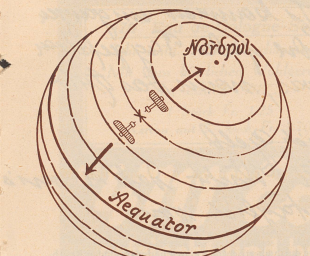
Das Flugzeug wird nach rechts abgelenkt?

Das nehmen Sie mir von der Zunge! Anderserts bringt der polwärts fliegende Vogel, weil er in immer langsamer bewegte Breiten vorstößt, eine zu große Schwerkraft mit. Der Boden vermag ihm nicht zu folgen. Es treibt auch ihn nach rechts ab. Wie diese Flugzeuge, so werden alle in unseren Breiten fließenden Luftmassen nach rechts abgelenkt. Sie strömen also vom «Hoch» im Sinn des Uhrzeigers auseinander und fließen in Gegenzeigerströmen wieder einem «Tief» zu. Es gibt hier kein «Geradaus», sondern lauter Bögen — Wirbel.

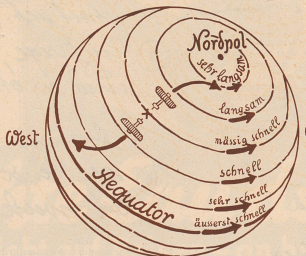
Sie gründen also die Wettervorausage streng auf die Wetterkarte?

Ja, wohl! Die Wetterkarte richtig lesen, heißt das Wetter r. . . heißt das Wetter machen.

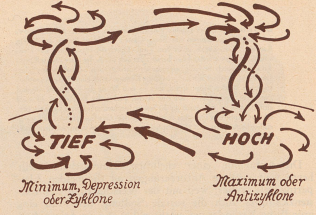
«Machen» oder «richtig machen»? Das fragte ich mich nachher. Wahrlich, das Wettermachen ist eine schwierige Sache. Was tun, wenn man trotz aller Weisheit einmal aus den barometrischen Linien nicht klug wird? Ja, dann prophezeit man eben «vorerst noch keine wesentliche Veränderung» und «strichweises Irrend etwas Mögliches. Wenn es dann nicht gleich Katzen regnet und keine sibirische Sonnenluft uns bis auf die Knochen röstet, dann behält der Wettermacher immerhin einigermaßen recht. Fr.



«Aber» die Erde nicht um ihre Achse drehen, so würden die Flugzeuge, vom Punkt x in Nord- und Südrichtung losgelassen, genau nach dem Nordpol und südwärts nach dem Äquator fliegen



Da sich aber die Erde von West nach Ost um ihre eigene Achse dreht, so erfahren die Flugzeuge eine Ablenkung im Sinne der zwei eingezeichneten Pfeile



Die aus höheren Luftschichten absteigenden Luftmassen eines Hochdruckgebietes fließen nach den umliegenden Tiefdruckgebieten ab und steigen dort wieder als Wirbel empor

Spezialtouren

Gültig bis Ende August 1933

1. Wanderlaas 1 A: «Zürich Süd-West» — Tour Nr. 58 kombiniert mit Nr. 57 (Tagetur).

Von Langnau (oder Gontenbad) über den Albpaß zum Turlersee und von dort nach Aegist, Wengibad, Paradies bis

Metmenstetten

Bestimmungsstellen: 1a) Ober-Albis (Albpaß), «Hirschen», oder 1b) «Wädggen»; 2a) Aegist «Zum Eichenhorn»; 2b) Wengibad Restaurant; 3) Metmenstetten «Rölli».

Zum Ausgangspunkt (Langnau oder Gontenbad): a) Bahn von Zürich-Selnau (Sihltalbahn); b) zu Fuß von Sülbiweg nach Adliswil, dann Sihltalbahn nach Langnau; c) zu Fuß von Thalwil nach Langnau; d) Bahn von Horgen, Wädenswil etc. nach Thalwil, von dort wie c; e) vom rechten Seefler Schiff nach Thalwil, danach wie c.

Wanderprämien: 1. Gratiaufenthalte für eine Woche im Wengibad; 2. Fruchtschale; 3. Konfekttschale; 4. Bier 7. Taschnemesser; 8. bis 15. Diverse Trostprämien (Gesamtwert Fr. 150.—).

2. Wanderlaas 1 A: «Zürich Süd-West» — Tour Nr. 50 (Halbtagestour).

Von Station Birmsdorf (Dorf Gfipf) durchs Rippelthal nach Friedlilberg, Radolfstetten, dann über Mütschellen nach

Bremgarten

Bestimmungsstellen: 1. Gfipf; 2. Zur Station; 2a. Radolfstetten «Sternen» oder 2b. Mütschellen: «Mütschellen»; 3a. Bremgarten: «Zum Rölli» oder 3b. «Sonnes» oder 3c. «Zum Adler».

Zum Ausgangspunkt (Gfipf): a) Bahn von Zürich-Hbf. nach Birmsdorf (Linie Zürich-Alfötern a. A.—Zug), Fahrzeit 20 Minuten; b) Straßenbahn bis B'hof Wiedikon, dann Autobus bis B'hof Birmsdorf SBB (Gfipf); c) Straßenbahn bis Albrieden (Linie 6), von dort zu Fuß nach Birmsdorf auf Route 23a (ca. 1 1/2 Stunden).

Wanderprämien: 1. Gratiaufenthalte für eine Woche im Hotel «Sonnes» in Bremgarten; 2. Picknick-Korb für 2 Personen; 3. Barprämie Fr. 25.—, 4. bis 10. Diverse Trostprämien (Gesamtwert Fr. 150.—).

Die «Spezialtouren der Zürcher Illustrierten» sind keine gemeinsamen Wanderungen größerer Gruppen. Es wird kein Tag — kein Sammelplatz — keine Abmarschzeit vorgeschrieben. Nur der Monat wird festgesetzt.

Der Zeitraum für die «Spezialtouren» wird nicht begrenzt. Es besteht kein Konsumtionszwang in den Bestimmungsstellen.

Das Recht zur Besteuerung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbundes, bezw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten».

Ausführliches in den folgenden Nummern der «Zürcher Illustrierten» — Nr. 29 vom 21./VII., 30 vom 28./VII. und 31 vom 4./VIII. 1933.

Weitere Spezialtouren folgen!